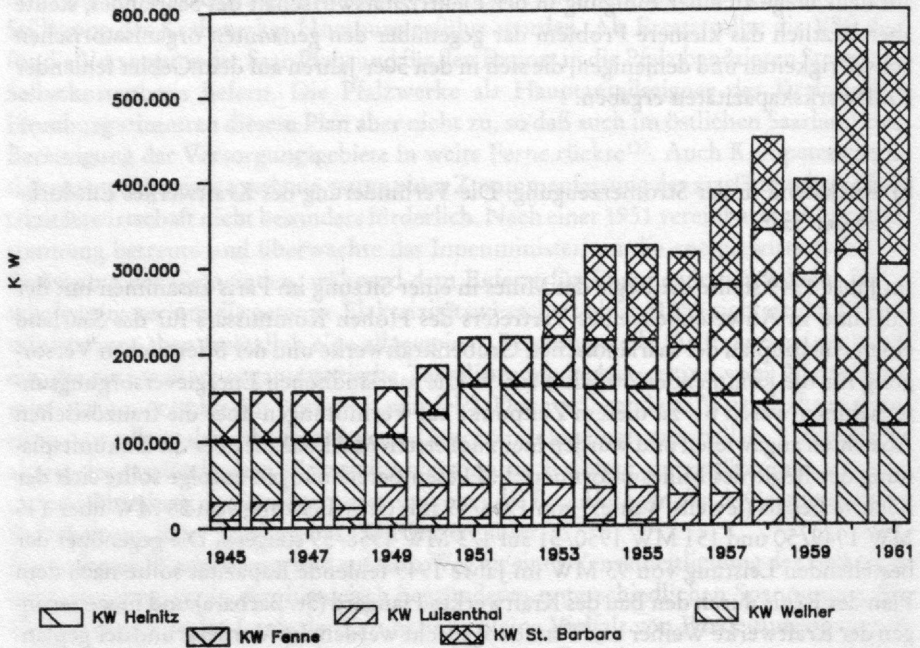


Abb. 14 Engpaßleistung der Grubenkraftwerke an der Saar 1945 - 1961



Quelle: Tabelle 63

tiven Erfahrungen mit dem ungewissen und teuren Strombezug von der Régie zu Recht — daß die Selbständigkeit der Preisgestaltung letztlich nur bei einem eigenen Kraftwerk mit billiger Eigenerzeugung gesichert sei. Durch ein neues Kraftwerk von zunächst 100 MW und die Errichtung eines Pumpspeicherwerkes, das Spitzenstrom bis 140 MW abgeben könnte, wollte das Unternehmen den gesamten öffentlichen Bedarf des Saarlandes sichern¹⁴⁴. Verhandlungen mit der EdF hatten deren Bereitwilligkeit gezeigt, sowohl die freie Leistung des Dampfkraftwerkes abzunehmen wie auch für das Heraufpumpen des Wassers in das Speicherbecken für die Nachtstunden billigen eigenen Überschußstrom zu liefern. Berechnungen seitens VSE, EdF und der Herstellerfirma Siemens-Schuckertwerke AG (Mülheim/Nürnberg) ergaben durch den Bau eines Pumpspeicherwerkes eine günstigere Spitzenstromdeckung als durch das Ausfahren von zusätzlicher Kessel- und Turbinenleistung im geplanten Dampfkraftwerk¹⁴⁵.

144 VSE-AHV, Aufsichtsratssitzung v. 23.03.1949.

145 Ebd., Nachlaß Keßler, 28.02.1948 (Projekt der Siemens-Schuckert-Werke für ein Pumpspeicherwerk); vgl. ebf. Ruttloff (1954), S. 21; VSE-AHV, Nachlaß Keßler: EdF, 16.10.1950, Projekt Dampfkraftwerk Enseldorf und „Etude Economique d'une Station de Pompage“ (o.D.); später kamen AEG-Projekte (Nachlaß Keßler, 10.06.52) und eine Überprüfung dieser durch die EdF hinzu (ebd., 11.12.1952).